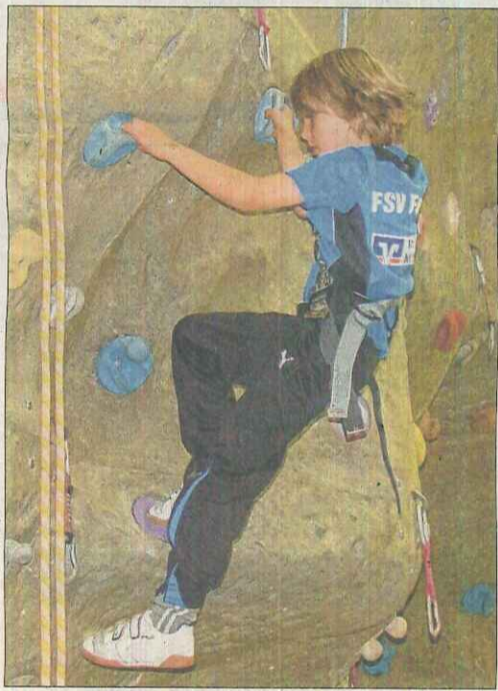


Gießener Allgemeine vom 12. Juli 2012

Klettern nach dem Smarties-Prinzip

Fachgerechte Handhabung von Gurten und Karabinern in Fernwaldhalle geübt



Wenn wir erklimmen...

(Foto: aes)

Fernwald (aes). An der sieben Meter hohen und acht Meter breiten Kletterwand in der Fernwaldhalle stellten über 20 Kinder ihr Können unter Beweis. Nicht nur Fortgeschrittene sondern auch Anfänger im Klettersport nahmen an dem Kurs teil. So lernten sie einige Grundlagen. Dazu gehörten die richtige Handhabung des Gurtes sowie einige Fachbegriffe aus dem Kletter-Jargon wie »Zu« und »Ab«, wobei das »Zu« dem Straffen des Seils galt. Bei dem Kommando »Ab« wurde das Kind von der sichernden Person langsam herunter gelassen.

Beim Klettern wendete man das sogenannte Standard-Sicherungsverfahren »Toprope« an, bei dem das Seil am höchsten Punkt der Route in einem Karabiner umgelenkt wird – für die kletternden Kinder kam es immer von oben. Falls jemand abrutschte, hing er damit sofort im Seil, das vom sichernden Partner von unten aufmerksam gehalten wurde.

Die farblich gekennzeichneten Griffe an der Wand stellten eine bestimmte Route mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden dar. Die Kinder kletterten allerdings nach dem »Smarties-Prinzip«, das heißt sie suchten sich die Griffe frei aus. Insgesamt sechs Betreuer überwachten die Kletterkünste der Jungen und Mädchen.



Mexikanische Speisen in Buseck – Die Übungsküche der Gesamtschule Busecker Tal stand gestern 16 Jungen und Mädchen zum Kochen von zwei mexikanischen Gerichten zur Verfügung. Gemeinsam mit den Kindern im Alter von neun bis 12 Jahren bereiteten die Hauswirtschaftslehrerin Christina Mäss, der Jugendpfleger Heinz Buschmann und die Sozialarbeiterin der Schule, Anette Römer, eine Hauptspeise und einen Nachtisch zu. Für die mexikanische Reispfanne schnitten die Kinder Gemüse und Kräuter wie Paprika, Zwiebeln und Petersilie klein und braten Hackfleisch an. Bohnen, Mais und Reis machten das mexikanische Gericht komplett. Als Nachspeise gab es Bananen-Schoko-Taschen aus Blätterteig, die im Ofen gebacken wurden. Am Ende des zweistündigen Kochkurses ließen sich alle zusammen die Gerichte schmecken. (aes/Foto: aes)



Peilen und Senden

Spannende Einblicke und eine interessante Lehrstunde in Werken erlebten am Montag zehn Kinder und Jugendliche im Funkhaus des Lahn-Funk-Hilfsdiensts in Steinbach. Dort bauten sie ihren eigenen Morsepiepser, wobei an erster Stelle die Kunst des Lötens gefragt war. Damit sie mit ihren Morsepiepsern auch etwas anfangen können, erhielten die Teilnehmer eine Einführung ins Morsealphabet, sodass sie schließlich ihre Namen als Morsezeichen senden konnten. Abschließend bekamen alle Funker eine Urkunde ausgehändigt. Nach einem Mittagessen im Funkhaus wurde eine »Fuchsjagd« angesetzt. Ein im Gelände versteckter Sender war anzupeilen und wurde auch gefunden. Später sendete man aus der Zentrale ein Signal rund um die Welt. (jfi/Foto: jfi)

Brazilian Jiu Jitsu – »Hier können die Kinder sich voll auspowern und haben jede Menge Spaß«, sagte Kindertrainerin Daniela Pieth in der Brazilian Jiu-Jitsu Schnupperstunde am Dienstag in der Schulturnhalle der Wilhelm-Leuschner-Schule in Heuchelheim. Gemeinsam mit Simone Stroh von lehrte sie die angehenden Kämpfer verschiedene Falltechniken, denn nicht nur das Werfen des Gegners, sondern auch das richtige Abrollen will gelernt sein. Schließlich landet man ja auch mal selbst auf der Matte, auch wenn man lieber selbst die Haltegriffe und Hebel ansetzt, die überdies auf dem einführenden Trainingsprogramm standen. In den darauf folgenden Bodenkämpfen konnten die Kinder die erlernten Kampftechniken anwenden, wobei es galt, die Regeln zu beachten. Denn auch im Kampfsport steht Fairness an erster Stelle. (ig/Foto: ig)



Heimatkenntnisse vertieft – Bei einer Fototour in Allendorf/Lumda erkundeten elf Kinder im Alter von acht bis elf Jahren ihr Heimatstädtchen anhand verschiedener Aufnahmen hiesiger Plätze und Gebäude. Ausgangspunkt war das Jugendzentrum. Sie mussten möglichst viele dieser Fotos richtig zuordnen und Fragen dazu beantworten. Die zu erforschenden Gebäude waren das Haus des Spielmannszuges, das Rathaus, Brunnen und Parkanlagen in der Stadt, der Wasserturm, das Heimatmuseum, die Kirche, die Eisdielen, der Friedhof und der alte Neukauf. Durch Fragen wie »Wann wurde der Wasserturm gebaut?«, »Wie hoch ist der Ziegenberg?« oder »Wie heißt der Leiter des Heimatmuseums?« erfuhren die Kinder Details über Allendorf. (aes/Foto: aes)